

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Die Anfangsgründe der Hebräischen Sprache

Biedermann, Johann Gottlieb

Leipzig, 1762

VD18 10160426

Cap. IV. Vom Schva.

urn:nbn:de:gbv:45:1-17817

CAP. IV.

Vom Schva.

Das Schva oder Chateph (·) ist zwar kein Vocal, doch aber ein Zeichen, daß entweder vorher an seiner Statt ein Vocal da gewesen, oder sein Buchstabe unmittelbar mit dem folgenden soll vereinigt werden.

§. 2. Wenn diese zwey Puncte allein stehen, so heißt es simplex; wenn es aber annoch einen von den kurzen Vocalibus annimmt, so heißt es compositum, nämlich: (·) Chateph-Patach, (·) Chateph-Segol, und (·) Chateph-Kamez-Chatuph, welches auch desselben ganz kurzen Klang annimmt, und nur unter die Gutturales gehöret.

§. 3. Die litterae quiescentes leiden ihrer Natur nach kein Schva, so wenig als die letzten Buchstaben eines Wortes, außer in dem Buchstaben ך, dem Worte ך, und wenn unmittelbar noch ein Schva vorhergeht.

§. 4. Die Gutturales nehmen bisweilen ein Schva simplex an, wenn ein Vocalis homogenea, der auch, wie diese Buchstaben, von der ersten Ordnung ist, (·) oder (·) vorhergeht, z. E. חמׇן für חמׇן; so auch חמׇן für חמׇן.

§. 5. Das Schva wird in mobile und quiescens eingetheilet. Der Unterschied zwischen beyden ist aus der Beschaffenheit der Sylben zu beurtheilen.

Denn wenn solches die Sylbe anfängt, ist es mobile, und wird schnell gehöret: wenn es aber dieselbe schließt, so wird es gar nicht gehöret, und heißt quiescens. Das zusammengesetzte Schwa aber unter den Gutturalibus ist allezeit mobile.

§ 6. Wenn einer von den drey schweresten Gutturalibus: ׀, ׀, und ׀, am Ende eines Wortes steht, und kein Vocalis homogenea, () oder () vorhergeht: so bekömmt derselbe anstatt des Schwa quiescentis ein Patach genubhah, (ein verstohlenes) weil es vor dem Schalle desselben Buchstabens ausgesprochen wird, z. E. ׀׀ (stach.) Unter dem penultima gutturali aber steht dergleichen, wenn dieser sowol, als der letzte Buchstabe ein Schwa quiescens haben sollte. z. E. ׀׀׀ (lokaacht.)

C A P. V.

Von dem Dagesch und Mappik.

§. I.

Ueber die Lesepunkte (puncta vocalia) haben die Hebräer auch zwey Unterscheidungspunkte, (puncta diacritica) die einen gewissen Unterscheid zwischen eben demselben Buchstaben machen; dieselben heißen Dagesch und Mappik.

§. 2. Dagesch bedeutet dem Worte nach eine Verhärtung oder Verstärkung, weil es nämlich einen Buchstaben entweder seines gewöhnlichen Hauches (aspiration) beraubet, oder den Klang desselben verdoppelt.